

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:		
Für das Jahr . . .	12 M.	13 M. 50 Pf.
" " Halbjahr . . .	7 " 50 "	8 " 70 "
" " Vierteljahr . . .	4 " 50 "	5 " 50 "
" " einen Monat . . .	2 " 20 "	2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
" " Doppel-Blatt . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Artnahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Danne & Comp.,
Hansenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 69.

Montag den 10. März

1879

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.
Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstraße 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

103. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des
Capellmeisters Herrn Louis Löstner.

Nachmittags 4 Uhr.

- | | |
|---|---------------|
| 1. Ouverture zu „Dichter und Bauer“ . . . | Suppé. |
| 2. Arie aus „Ernani“ . . . | Verdi. |
| 3. Glücklich ist, wer vergisst, Polka-Mazurka . . . | Joh. Strauss. |
| 4. Finale aus „Ariele“ . . . | Bach. |
| 5. Ouverture zu „Die Stumme von Portici“ . . . | Auber. |
| 6. Gratulations-Menuett . . . | Beethoven. |
| 7. Juristenballtänze, Walzer . . . | Joh. Strauss. |
| 8. Mamsell Angot, Potpourri . . . | Lecocq. |

Curhaus zu Wiesbaden.

Montag den 10. März, Abends 8 Uhr:

Achte öffentliche Vorlesung.

Herr Professor **Dr. Lessing**, Director des Deutschen
Gewerbe-Museums in Berlin.

Thema: „Die Pariser Ausstellung“.

Eintrittspreise:

Reservirter Platz 2 Mark. Nichtreservirter Platz 1 Mk. 50 Pfg.
Schülerbillets 1 Mark.

Carten an der städt. Curcasse und Abend-Casse.

Städtische Cur-Direction:
F. Heyl.

1467

CHRIST. JSTEL

Modewaaren & Putzgeschäft, Articles de mode. Grand choix
Garnirte Hüte &c. Grosse Auswahl. de chapeaux garnis &c. pour dames.

1426

Novelties for ladies.

Langgasse 15. Trimmed hats and bonnets. Langgasse 15.

Feuilleton.

Der Meddah.

Der Meddah oder öffentliche Geschichtenerzähler ist eine dem Orient
eigenthümliche Figur. Selten sind es die Paläste der Grossen; denn hier
thut ihm und seiner Leistung der Spassmacher des Hauses, der besoldete
Possenreisser, viel Eintrag; seine eigentliche Heimat ist das Kaffeehaus,
das er regelmässig besucht; während unsere Kaffeehäuser durch die An-
zahl ausliegender Journale sich Zuspruch zu verschaffen suchen, ist es dort
der Meddah, welcher durch den Ruf seiner Begabung einen oft sehr zahl-
reichen Kreis von Zuhörern herbeizieht. Gewöhnlich an Freitagen, Sonntagen
und griechischen oder armenischen Festtagen beginnt er seine bis Sonnen-
untergang während Erzählung im Sommer nach vier, im Winter nach zwei
Uhr. Sein äusserer Apparat ist so einfach als möglich. Es besteht aus
einer niedrigen Bretterbühne, auf der er zuweilen auf einem Lehnstuhle sitzt,
zuweilen, bei Darstellung steigender Affecte, aufsteht um freier zu gesticuliren;
dann in einem Stabe, der nach dem Bedürfnisse des Augenblicks bald Ruder,
bald Dolch, bald Pfeife, bald Schiessgewehr vorstellt. Seine Tracht ist der
blaue Rock und die rothe Mütze des Nisam. Um den Hals hängt noch ein
seidenes, leicht eingedrehtes Tuch, dessen lose über die Brust fallenden Enden
ihm, so oft er Frauen und Mädchen redend einführt, zu einer sehr possirlichen
Mimik Gelegenheit geben, durch welche er die verschiedenen Zierereien ge-
fallsüchtiger Türkinnen, die Weise, wie sie ihr Jaschnak (Kopftuch) bald
zurechte schieben, bald lüften, mit grosser Naturwahrheit nachahmt. Sobald
der Meddah im Kaffeehause erschienen und eine hinlänglich zahlreiche Ver-
sammlung vor sich sieht, steigt er auf seinen Platz und beginnt im Prediger-
tone halb singend den Eingang der Geschichte herzusagen, der regelmässig

im Lobe des Sultans oder Chalifen besteht, in dessen Zeitalter er seine Zu-
hörer zurückversetzen will. Zuerst kommt die Aufzählung der Eigenschaften
dieses Sultans, die mehr oder minder mit Versen aus türkischen oder per-
sischen Dichtern ausgeschmückt sind. Dann werden die Länder angeführt,
über welche sich die Herrschaft jenes Ausbundes aller Fürsten, der weiser
als Salomo, erfahrener als Darius, tapferer als Alexander und durchdringen-
deren Verstandes als Aristoteles war, erstreckte, wobei der erstaunte Zuhörer
noch ein mit merkwürdiger Zungengeläufigkeit in gereimter Prosa geplappertes
Namenregister der vielen bedeutenden Städte, die in den erwähnten Ländern
liegen, mit in den Kauf bekommt. Nach dieser Einleitung, die mit der
stehenden Phrase schliesst, wie herrlich es gerade immer unter der Regie-
rung des Herrschers, von dem eben die Rede ist, allen seinen Unterthanen
erging, wird der Faden einer sehr einfachen Geschichte angesponnen, deren
Stoff sich in wenige Zeilen zusammendrängen liesse, deren Hauptreiz aber
im reichlich angebrachten Dialoge der handelnden Personen, in meisterhafter
Nachahmung der verschiedensten Dialekte, in welchem hier türkisch gesprochen
und geradebrecht wird, und je nachdem der Erzähler den begabteren seiner
Klasse angehört, in trefflichen, die Sitten und Gebräuche seines Volks be-
rührenden Bemerkungen, in launigen rechts und links geführten Hieben nach
menschlicher Verkehrtheit, und endlich in Anekdoten und anderen Einschiebseln
besteht, die mit der Hauptgeschichte nur lose zusammenhängen, sich aber
meist der günstigsten Aufnahme erfreuen.

Auch als dummer Hans vom Lande tritt der Meddah, und dann ge-
wöhnlich als Anatolier auf, der erst vor kurzem in die Residenz gekommen
ist, dessen ungehobelte Ansichten und rückhaltlose Aeusserungen mit der
Kriecherei, mit dem ewigen Jasagen und der Augendienerei, die so oft im
Kreise vornehmer Türken allen Verkehr zu einer Posse machen, in drolligen
Gegensatz gebracht wird.

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 8. März 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Bardt, Hr., Dresden. Gmeling, Hr. Kfm., Stuttgart. Mehler, Hr. Kfm., Fulda. Held, Hr. Kfm., Nürnberg. Eckstein, Hr. Kfm., Stuttgart.
Bären: Aird, Frl., England. v. Neubronn, Hr. Freiherr Obristleut., Württemberg.
Einhorn: Dultheuer, Hr. Kfm., Barmen. Acary, Hr. Kfm., Iserlohn. Lamberts, Hr. Kfm., Neuwied. Nöll, Hr. Lehrer, Niederlauken. Oppenheimer, Hr. Kfm., Camberg. Bauch, Hr. Kfm., Berlin.
Eisenbahn-Hotel: Schwarzbauer, Hr. Kfm., Nürnberg.
Grüner Wald: Fromholz, Hr. Kfm., Remscheid. Biegger, Hr. Fabrikbes., München. Brendgen, Hr. Fabrikbes., Horrem. Schwamkeeg, Hr. Kfm., Saalfeld. Wormald, Hr., England.

Nassauer Hof: Mitchell, Hr., England.
Hotel du Nord: Caracciola, Hr. Hotelbes., Remagen.
Rhein-Hotel: Kirby-Johnson, Fr., England. Klostermann, Hr. m. Fr., Lennep. Baudemann, Hr., Paris. Sellers, Hr. m. Tochter, Irland.
Tannus-Hotel: Meyer, Hr., Dublin. Waiter, Hr., Oels.
Hotel Victoria: Pychlau, Hr. m. Fam., Riga.
Hotel Vogel: Ebmann, Hr. Kfm., Bamberg. Bohley, Hr., Alsenz. Beck, Hr. Kfm., Brüssel.

Curhaus - Restaurant. Bier-Salon.

Reichhaltige Speisekarte.
Extra Wein-Preise.
Helles Export-Bier.
Aechtes baier. Export-Bier.
2 gute Billards in Neben-Salons.

1428

Hôtel & Restaurant Alleesaal (Pension).

Milchkur-Anstalt unter Aufsicht des ärztlichen Vereins und des Thierarztes I. Classe Herrn Michaelis. — Table d'hôte im neuen Speisesaale um 1 Uhr per Couvert Mk. 2. (Abonnement.)
 — Weinstube. —
 G. L. Hoffmann, Weinhandlung.

1430

Schwaloff,

die neueste und beliebteste Winter-Paletôt-Form der diesjährigen Saison für Herren und Knaben findet man unstreitig in der grössten Auswahl, sowohl in dem einfachsten als auch in dem besten Genre, und zu sehr billigen, streng realen Preisen, bei

Gebrüder Süss
am Kranzplatz.

1429

Kunst-Ausstellung

von Carl Merkel, kgl. Hof-Kunsthandlung

Neue Colonnade — Mittelpavillon — Wiesbaden
täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr.

Jahres-Abonnements für eine Familie Mark 15.
 einzelne Person 10.
 Fremdenkarten für eine Familie auf 3 Monat 8.
 1895 einzelne Person auf 3 Monat 5.

Allerlei.

Berliner Blätter berichten: „Gestern Abend spielte im Kaiserlichen Palais auf directen Wunsch des Kaisers Herr Emile Sauret, der vorgestern Abend in der Sing-academie einen sensationellen Erfolg errungen hatte. Der Kaiser hatte den Ober-Capellmeister Taubert beauftragt, Herrn Sauret einzuladen, im Palais zu concertiren, da der Monarch den Wunsch hatte, den Künstler, dessen Spiel man so sehr gerühmt habe, kennen zu lernen.“

Schiffsinspection durch den Kronprinzen. Die in Valparaiso erscheinende Zeitung „Deutsche Nachrichten“ enthält einen Brief des zu seiner Ausbildung zur Dienstleistung in der kaiserlich-deutschen Marine commandirten chilenischen Marineoffiziers Carlos Krug, welcher den Besuch des Kronprinzen an Bord S. M. S. „Elisabeth“ bei der Rückkehr dieses Schiffes in den Hafen von Kiel bespricht. In diesem Briefe heisst es bezüglich unseres Kronprinzen: „Die Gestalt des Prinzen als Mann und Soldat ist die prächtigste — ich habe nie etwas Gleiches gesehen! Seine Art sich zu bewegen, macht seinen Anblick noch majestätischer, als es die Gestalt an und für sich thut. Er sprach mit allen Offizieren. Darauf sagte ihm der Admiral v. Stosch etwas in's Ohr, worauf er erwiderte: „Oh, ist er hier? Welcher ist es? Der Admiral zeigte auf mich. Der Prinz kam auf mich zu. Ich — Hand an der Mütze — stand militärisch vor ihm. Freundlich senkte er meine Hand, fragte mich, woher ich sei, in welcher Sprache ich wünsche, dass er mit mir rede, wo ich ausgebildet wäre, wie lange ich zu bleiben gedächte &c. Jede Frage beantwortete ich möglichst kurz, aus Furcht, sprachliche Fehler zu begehen. Nachdem er mit mir geredet und das ganze Schiff bis in die letzte Cajüte inspiciert hatte und wie er auf Deck gekommen, reichte er freimüthig seine Hand unserem Commandanten und sagte: Capitän v. Wickede, ich bin mit Ihrem Schiffe sehr zufrieden!“

Die Ausgrabungen an der Stelle, wo angeblich sich einst die hängenden Gärten in Babylon befanden, sind beendet worden. Sie haben viele Schrifttafeln von der Zeit des Nabonidus ab bis zu dem Zeitalter der Parther zu Tage gefördert.

Bandwurm mit Kopf

entfernt in 1—2 Stunden vollständig, gefahr- und schmerzlos ohne jede Vor- oder Hungerkur, sowie ohne Anwendung von Cousoo und Granatwurzel unter Garantie. Auch brieflich.

Adresse ist: **Hugo Geissler** in Braunschweig.

Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel, ohne es zu wissen und werden dieselben grösstentheils von den Aerzten als Blutarme oder Bleichsüchtige behandelt. Kennzeichen sind: Abgang nadel- oder körbiskernähnlicher Gliedern; muthmaassliche Blässe des Gesichts, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heissung, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfliessen des Speichels im Munde, Sodbrennen, häufiges Aufstossen, Schwindel, Kopfschmerz, unregelmässiger Stuhlgang, Jucken im After. Sämmtliche **Geheime Krankheiten**, Hautkrankheiten, Geschlechts- und Schwächezustände selbst bei vorgerücktem Alter, heimliche Gewohnheiten und völlige Impotenz, sowie Syphilis und Rheumatismus in veralteten Fällen werden nach der neuesten Methode und unter Controle einer der tüchtigsten Dr. med. in diesem Fach ohne Anwendung von Merkur und ohne Berufsstörung geheilt unter Garantie.

In Wiesbaden bin ich zu sprechen nur **Mittwoch** und **Donnerstag** den **12. und 13. März** von **9 3 Uhr** im **Hôtel Weins**, Bahnhofstrasse 7.

1471

Baumcher & Co.

Hof-Lieferanten.

Gummi- & Gutta-Percha-Waaren-Fabrik.
Wiesbaden, Mainz, Chemnitz, Dresden.

Gummi-Spielwaaren, Hartgummi-Schmucksachen. Frisir-, Kinder-, Toupir- und Taschen-Kämme. Zündholz-Etuis mit immerwährender Reibfläche für Schwedische, Wachs- und sonstige Reibhölzer. Hosenträger, Steegen, Reise-Necessaires, Trinkbecher.

Gummi-Regenröcke
in allen Grössen,
auch weisse
Kutscherröcke, Gamaschen, Hüte und Mützen.

Gummi-Schuhe & Pelz-Stiefel
für
Damen, Herren und Kinder.

Chirurgische Gummi-Waaren. Elastische Gummi-Strümpfe, Knie-, Fersen- und Wadenstücke für Krampfadern. Gummi-Luft-, Rücken-, Sitz- und Wasser-Kissen, Eisbeutel, Urinale, Hühneraugenringe, Guttapercha-Papier, sowie Artikel für Reise- und Hausgebrauch etc. etc.

Geruchlose wasserdichte Bettunterlagen für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder. Gummi-Schürzen für Damen und Kinder. Badehauben, Kleiderhalter, Kleiderschoner und Schweissblätter.

Bestellungen werden in allen nur vorkommenden Maassen, Zeichnungen oder Chablonen (Modelle) prompt und schleunigst ausgeführt.

1425

Telegramm-Adresse: Baumcher — Wiesbaden.

Eine interessante Familie. Der „Schlesischen Volkszeitung“ wird aus Zabrze folgendes Kuriosum gemeldet: „Seit Kurzem wohnt eine Familie v. Stach hier, die das gewiss seltene Glück hat, zwei jüdische, drei katholische und zwei evangelische Kinder zu ihren Familienmitgliedern zählen zu dürfen. Die Frau des betreffenden Herrn v. Stach ist die Schwester des bekannten altkatholischen Karninski, die ebenso wie Letzterer jüdisch geboren, später aber katholisch wurde. Dieselbe heirathete, nachdem sie vom Katholicismus wieder zum Judenthum übergetreten war, einen Juden, und aus dieser Ehe stammen die zwei jüdischen Kinder. Von ihrem Manne geschieden, wurde sie darauf wieder katholisch und heirathete dann wieder einen evangelischen Mann. Aus dieser Ehe wurden nun die drei weiblichen Sprösslinge der Mutter nach katholisch, während die beiden Knaben dem Vater nach evangelisch wurden. — Dies die Lösung des Räthels! Die schon schulpflichtigen Kinder gehen, ohne Unterschied der Confession, in die evangelische Schule.“

Im Gerichtssaale. Präsident: „Sie sind der Ehrenbeleidigung angeklagt, weil Sie diesen Herrn einen Gauner genannt haben. Hoffentlich werden Sie selber einsehen, dass es nicht erlaubt sein kann, einen anständigen Menschen per „Gauner“ zu tituliren.“

Angeklagter: „Ich bitte, ist es auch verboten, einen Gauner per „anständiger Mensch“ zu tituliren?“

Präsident: „O, das nicht.“

Angeklagter: „Nun denn, so erkläre ich hier, dass der Herr Kläger der anständigste Mensch von der Welt ist.“

Auf der Strasse in Wien. „Ich bitt', gnädiger Herr um a Paar Kreuzer, es geht mir so elend.“

„Was, mit der Cigarre im Munde betteln Sie und sagen, dass es Ihnen elend geht?“

„Aber ich bitt', a grösseres Elend als unsere Regie Cigarren gibt's ja schon net.“

A. Sagen Sie mir, warum fährt denn unser reicher Nachbar N. . . ., der es doch wahrlich nicht nöthig hätte zu sparen, auf der Eisenbahn stets dritter Classe?

B. Weil es keine vierte giebt.